

zuhause

magazin **caritas** senioren wohnen & pflege

Kontakt Weltweit kommunizieren

Gemeinschaft Zocken im Altenheim

Genuss Spargel satt



Leben, wie ich will!
Selbstbestimmung und Eigenverantwortung





Thema Leben, wie ich will 4

Kulturelles Hören & Sehen 7

Thema Leben im Gestern 9

Kulinarisches Sommerlich leicht 11

Aktuelles Die Samstags-Überraschung, Weltweit kommunizieren, ... 12



Impressum

Herausgeber:

Stiftung Katholische Altenhilfe im Bistum Hildesheim,
Moritzberger Weg 1, 31139 Hildesheim,
Norbert Ellert, Telefon 05121 938-188,
ellert@stiftung-altenhilfe-hildesheim.de,
www.stiftung-altenhilfe-hildesheim.de



Stiftung Altenhilfe
caritas senioren wohnen & pflege

Redaktion:

Thomas Pohlmann,
Bernward Medien GmbH,
Domhof 24, 31134 Hildesheim
Telefon 05121 307-845;

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Edmund Deppe, Rüdiger Wala

Anzeigen: Mirco Weiß, Bernward Medien GmbH,
Telefon 05121 307-858

Gestaltung: Bettina Höhne u. Anja Czerwonski,
Bernward Medien GmbH

Druck:

Druckerei Schäfer, 31157 Sarstedt
Fotos: Thomas Pohlmann S. 4 oben, S. 8 unten,
Susanne Fricke S. 13 oben, Seniorenwohnanlage
St. Hedwig S. 14.

Fotolia.com: Fauremar Titel, pluto73 S. 2/ 11,
JPC-PROD S. 2/12, Monkey Business S. 7,
BeTa-Artworks S. 11, Corinna Gissemann S. 11,
Pascal Fink S. 11, kmit S. 11, LoloStock S. 12.

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Leben, wie ich will!“ ist ein trotziger Slogan, den man eigentlich eher von einer jungen, aufmüpfigen Generation erwartet. Doch genau mit diesem Spruch argumentieren viele Senioren gegen den Einzug ins Seniorenheim. „Bei mir zu Hause bin ich mein eigener Herr. Im Heim muss ich tun, was andere wollen. Da kann ich nicht machen, was ich will.“

Ein völlig falsches Bild, wie sich zeigen wird. Denn in den Häusern der Stiftung Altenhilfe steht die Selbstbestimmung der Bewohner im Mittelpunkt. Am Beispiel des Magdalenenhofes werden Sie, liebe Leserinnen und Leser, erfahren, wie viel Freiheit und Individualität tatsächlich in unseren Einrichtungen möglich sind. Eine besondere Herausforderung stellt die Pflege der Demenzkranken dar, die speziell ausgebildete Fachkräfte und ein entsprechend flexibles und geeignetes Umfeld benötigt. Der Teresienhof hat sich hier spezialisiert und ist für die Betreuung der Demenzkranken bestens gerüstet. Oberstes Gebot ist auch dabei der Erhalt und die Förderung einer größtmöglichen Selbstbestimmung der Bewohner.

In den Einrichtungen der Stiftung Altenhilfe ist ein „Leben, wie ich will“ nicht nur möglich, sondern wird mit großem Engagement gefördert. Wie das erreicht wird? Was alles machbar ist? Lesen Sie selbst!

Ihr

Norbert Ellert,
Geschäftsführer Stiftung Kath.
Altenhilfe im Bistum Hildesheim





Ihren Alltag gestalten Bewohner wie Robert Puhl (oben links) auch im Magdalenenhof aktiv und selbstbestimmt.

Leben, wie ich will

Das aktive und selbstbestimmte Leben ihrer Bewohner aufrecht zu erhalten, ist Ziel des Senioren-Pflegeheimes Magdalenenhof in Hildesheim. Natürlich spielen gesundheitliche Einschränkungen eine Rolle – doch der Alltag bietet mehr Möglichkeiten für eigenverantwortliches Handeln als man glaubt.

Ritsche, ratsche...“: Nicht Max und Moritz sind hier am Werk, sondern Robert Puhl. Eifrig hantiert der Mann mit der Säge. Er bastelt an einem neuen Spielzeug. Sein Zimmer im Magdalenenhof gleicht eher einer Tischlerwerkstatt. Holz stapelt sich in der Ecke, am Tisch ist ein Schraubstock befestigt und Werkzeug liegt sorgfältig sortiert im Schrank bereit. In den Schränken stapeln sich Dosen, Kerzenständer und zahllose Geschicklichkeitsspiele – alles aus Holz und von Puhl selbst gefertigt.

Stolz präsentiert er seine Tierfiguren auf fahrbaren Untersätzen. Sobald diese in Bewegung sind, nippt ein Hahn aus einem Napf vor ihm, das Eichhörnchen knackt eine Nuss oder der Elefant spielt mit einem Ball. Viel handwerkliches Geschick steckt in den kleinen Kunstwerken, die der Wolgadeutsche reihenweise anfertigt. Und alles nach eigenen Ideen!

Aufgewachsen ist Puhl in Sibirien, sein Vater war während seiner ersten Lebensjahre im Arbeitslager – und so muss er von klein auf mithelfen, damit die Familie überleben kann. Der Vater findet nach der Entlassung aus dem Lager Arbeit als Böttcher in einer Molkerei. Bei der Herstellung der Holzfässer hilft Robert Puhl schon als Junge mit. Er lernt viel über handwerkliches Arbeiten. Später siedelt die Familie nach Kasachstan über, Puhl findet Arbeit als Tischler. Auch in Deutschland, wo er seit 1992 lebt, ist er als Handwer-

*„Wenn man etwas kann,
will man das doch
weitermachen“*

ker gefragt, doch eine Erkrankung führt schließlich zur Frühverrentung. Er zieht in den Magdalenenhof, doch ein Leben ohne Betätigung ist nichts für den 62-Jährigen. „Wenn man etwas kann, will man das doch weitermachen“, sagt Puhl. Und so hat er sich eine eigene kleine Werkstatt in seinem Zimmer eingerichtet.

Nicht bei allen Bewohnern ist es gleich eine ganze Werkstatt, doch eigene Möbel und Einrichtungsgegenstände bringen die meisten mit, wenn sie in den Magdalenenhof einziehen. „Sie sollen sich bei uns wohlfühlen und dafür dürfen sie auch so viel wie möglich an persönlichen Dingen mitbringen“, sagt Heimleiter Michael Sackmann. Das Wohlbefinden sei ein großer Faktor. Wer sich im Heim nicht wohlfühlt, schränkt sich auch bei Aktivitäten ein – und die eigenen Fähigkeiten verkümmern.

Darum dürfen und sollen die Bewohner auch vieles im normalen Tagesablauf selbst erledigen. „Natürlich gibt es Einschränkungen durch die Gesundheit und körperliche Verfassung. Wir schauen, wo diese liegen“, erklärt Sackmann. Und dann bekommt der Bewohner selbstverständ-

lich die notwendige Unterstützung. Doch entscheiden dürfen die Bewohner.

Diese Selbstbestimmung fängt schon beim Aufstehen an. „Wer früher immer gerne länger geschlafen hat, darf das weiterhin tun“, sagt Pflegedienstleiterin Jutta Ehbrecht. Andererseits gilt ebenso, dass Frühaufsteher natürlich auch früh aufstehen dürfen. Von den Mitarbeiterinnen in Pflege und Küche erfordert das große Flexibilität. Sie müssen schauen, wer braucht wann Hilfe beim Waschen oder Anziehen und wann wird Frühstück benötigt. Andererseits wird dadurch auch der Zeitraum für die morgendliche Pflege größer, die Arbeit entzerrt, weiß Ehbrecht. Individuell entscheiden können die Bewohner auch, ob sie auf ihrem Zimmer frühstücken wollen – oder lieber die Gemeinschaft suchen. Gleiches gilt natürlich für alle Mahlzeiten des Tages. Und auch abends steht keine Mitarbeiterin da und schickt die Bewohner ins Bett. „Wir haben hier sehr individuelle Tagesabläufe“, sagt die Pflegedienstleiterin.

Und auch inhaltlich unterscheiden sich die Tage der Bewohner sehr: „Die Hobbys werden weiter gepflegt“, weiß Ehbrecht. Da wird gepuzzelt, gemalt, gelesen oder Karten gespielt. Stricken sei etwas aus Mode gekommen: „Aber Bingo ist sehr beliebt und wird gerne gespielt.“ Zusätzlich gibt es die Beschäftigungsangebote des Sozialen Dienstes. Es gilt die Regel: Wer teilnehmen möchte, ist herzlich ☺

eingeladen. Jeder kann aber frei über eine Teilnahme entscheiden. Und wer gerne raus möchte, kann jederzeit den zum Seniorenheim gehörende Magdalengarten nutzen. Hier gehen nicht nur die Bewohner gerne spazieren – vor allem zu Zeiten der Rosenblüte ist er ein beliebter Ort.

Auch Ausflüge in die Stadt werden von den Bewohnern gerne unternommen. Ein Eis essen, ins Kino gehen oder einfach mal einkaufen – einfache Dinge, um am normalen Leben teilzunehmen. Doch alleine trauen sich die Senioren das oft nicht, brauchen Unterstützung durch Angehörige oder Ehrenamtliche über den Sozialen Dienst. „Wir versuchen, diese Wünsche möglich zu machen“, sagt Michael Sackmann.

Doch meist reicht den Bewohnern ihre Welt im Seniorenheim völlig aus: „Aktiv leben heißt für sie nicht, jeden Tag in die Stadt zu gehen.“ Ein Beispiel dafür ist für den Heimleiter eine Bewohnerin, die kaum ihr Zimmer verlässt. Jeden Tag liest

sie Zeitung und telefoniert viel. Auch das ist eine Form von aktiver Teilnahme am Leben. Was durch körperliche Einschränkungen an Aktivitäten außerhalb nicht mehr möglich ist, wird im Magdalenenhof durch Besuche anderer im Seniorenheim aufgefangen. Positiv wirkt sich hier derzeit vor allem die Zusammenarbeit mit „Mittendrin“ aus – einem Projekt, das die Nachbarschaft im Michaelisviertel rund um den Magdalenenhof fördern soll. Seit kurzem gibt es beispielsweise einen Chor aus Bewohnern des Seniorenheimes und der Nachbarschaft, der regelmäßig im Magdalenenhof probt. Vom gemeinsamen Waffeln backen bis hin zur Gesprächsrunde gibt es ein vielfältiges Angebot, mit dem auch die unterschiedlichen Interessen der Bewohner aufgegriffen werden.

Langweilig wird es daher nicht im Magdalenenhof – und Aufgaben gibt es auch genug: Wer möchte, kann sich im Heim-

beirat oder Küchenausschuss engagieren, Blumen gießen oder Zeitungen im Haus verteilen. „Ein Bewohner sorgt über den Gärtner seines Vertrauens für Geranien für die Blumenkästen“, berichtet Sackmann. Für den Heimleiter ist es schön zu erleben, wie die Bewohner Verantwortung für ihr Zuhause mit übernehmen und ihren Tag selbstbestimmt gestalten. Jeder auf seine Art. Jeder, so wie er mag. ☺

Information

Magdalenenhof
caritas senioren wohnen & pflege
 Mühlenstraße 24
 31134 Hildesheim
 Telefon 05121 20409-0
 info@caritas-magdalenenhof.de
 www.caritas-magdalenenhof.de

→ St. Bernward Krankenhaus GmbH Hildesheim

Wir sind für alle da – mit Leib und Seele.

17 klinische Fachabteilungen, 4 klinische Institute sowie unsere zahlreichen zertifizierten ambulanten und stationären Zentren arbeiten Hand in Hand für Ihre Gesundheit.



- Onkologisches Zentrum Hildesheim
- Brustzentrum Hildesheim
- Darmkrebszentrum am BK
- Gastroenterologisches Zentrum
- Gynäkologisches Krebszentrum
- Gefäßzentrum Hildesheim
- Überregionale Stroke-Unit (Schlaganfall-Einheit)
- Chest-Pain-Unit (CPU/Brustschmerz-Einheit)
- Perinatalzentrum Level 1
- Pädiatrisches Zentrum
- Endoprothetikzentrum
- Regionales Traumazentrum Hildesheim
- Zentrale Notaufnahme (ZNA)
- Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) am BK (Nephrologie/Dialyse, Hämatologie/Onkologie/Ambulante Chemotherapie, Pneumologie/Allergologie, Pädiatrie)
- Ambulantes OP-Zentrum (AOZ)
- Fachärztliches Zentrum (F.Ä.Z.) am BK
- CT-/MR-/PET-CT-Zentrum Hildesheim
- Zentrum für Labordiagnostik
- Gesundheitsinformationszentrum (G.I.Z.)
- Schulzentrum für staatlich anerkannte Ausbildungen (Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Altenpflege, Hebammen)



Treibstraße 9, 31134 Hildesheim, Telefon 05121 90-0, www.bernward-khs.de

St. Bernward  **Krankenhaus**
 Für Leib und Seele

Hören & Sehen

Ein gutes Hörbuch oder ein lohnenswerter Film sind fast so unterhaltsam wie richtiger Besuch. Deshalb gibt die Stiftung Altenhilfe im Bistum Hildesheim jedes Quartal zwei Empfehlungen speziell für ältere Menschen. Folge 10.

Die Herbstzeitlosen

Die 80-jährige Martha aus dem schweizerischen Örtchen Trub möchte eigentlich am liebsten sterben, um wieder mit ihrem Mann vereint zu sein. Doch in Bern packt sie in einem Stoffladen die Lebenslust. Sie erinnert sich an ihren Jugendtraum – eine eigene Dessous-Boutique auf den Champs Elysées. Mit einer Freundin möbelt sie den heimischen Tante-Emma-Laden mit eigenen Kreationen auf. Zum Entsetzen der bodenständigen Mannsbilder, die ablehnend reagieren, aber die Rechnung nicht mit den Seniorinnen gemacht haben.

Der Film der Schweizer Regisseurin Bettina Oberli zeigt, dass man in jedem Alter an seine Träume glauben und diese auch verwirklichen kann. Er macht Mut, lässt herzlich lachen, ist aber auch sehr anrührend und einfach sehenswert. Die Figuren des Filmes sind aus dem Leben gegriffen und wundervoll normal mit all ihren Eigenheiten. Etwas zum Nachdenken – und zwar für alle Generationen.

THOMAS POHLMANN

Die DVD (86 Minuten) ist im Handel erhältlich.
Hamburg: Warner, 2007, 25,90 Euro



Wir fangen gerade erst an

Alles beginnt mit dem Chor in diesem trostlosen Altenheim. Das Singen erinnert Märtha, Snille, Kratze, Stina und Anna-Greta an bessere Tage und daran, dass es im Leben noch so viel zu entdecken gibt. Überall sonst ist es besser als hier, sagen sich die fünf Freundinnen und schmieden einen verwegenen Plan. Sie werden ein Verbrechen begehen, um ins Gefängnis zu kommen. Denn dass es dort besser sein wird, das weiß doch jeder. Aber die Durchführung eines Verbrechens ist gar nicht so einfach – schon gar nicht, wenn man es ehrlich meint.

Catharina Ingelman-Sundberg erzählt eine kriminell lustige und herzerwärmende Geschichte über fünf Freunde, die ihrem Leben eine völlig neue Wendung geben und sich ihren Traum vom Glück erfüllen.

„Wir fangen gerade erst an“ nimmt den Hörer rasch in seinem Bann und lässt ihn schmunzeln. Liebenswerte Charaktere, die nur eins wollen: Ein menschenwürdiges Leben im fortgeschrittenen Alter. Die warme und tiefe Stimme von Judy Winter, einer der bekanntesten und beliebtesten deutschen Schauspielerinnen, macht das Hörbuch zusätzlich zu einem Erlebnis.

THOMAS POHLMANN



Catharina Ingelman-Sundberg:
Wir fangen gerade erst an,
Hörbuch, Argon Verlag;
ISBN: 978-3839812587,
5 CDs, 19,95 Euro



Ein ganz normaler Alltag steht im Teresienhof bei der Betreuung der dementen Bewohner im Mittelpunkt.



Leben in einer eigenen Welt

Sie erkennen die eigenen Kinder nicht und haben keine Erinnerung an das, was sie noch kurz zuvor gemacht haben: Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Durch das Absterben von Nervenzellen im Gehirn bleiben Erlebnisse und Erfahrungen nicht im Gedächtnis haften. Gerade deshalb sind sie es, die den Tagesablauf im Caritas Senioren- und Pflegeheim Teresienhof in Hildesheim bestimmen.

Nein, ich habe noch nicht gefrühstückt“, ist die alte Dame überzeugt. Dabei hat die Mitarbeiterin des Teresienhofes das Tablett gerade erst abgeräumt. Jede Diskussion erübrigt sich jedoch, denn die an Demenz erkrankte Frau kann sich einfach nicht an die erste Mahlzeit des Tages erinnern. Gefragt ist jetzt die richtige Reaktion. „Am besten ist es, darauf einzugehen und die Bewohner sanft auf andere Gedanken zu bringen“, sagt Wohnbereichsleiter Sebastian Steinweg. Alles andere führe zu Unruhe oder gar zu Aggression – und die gilt es zum Wohle der Bewohner zu vermeiden.

„Die individuelle Betreuung ist das A und O bei uns“, erklärt Steinweg. Die Bewohner können dabei den Tagesablauf weitestgehend selbst bestimmen. Sie können sich zurückziehen, schlafen, aufstehen und ihre Mahlzeiten einnehmen, wann sie es möchten. Dafür werden die Arbeitsabläufe so flexibel wie möglich gestaltet: „Es gibt welche, die schon um 5.30 Uhr aufstehen“, sagt der Wohnbereichsleiter. Andere schlafen dafür auch gerne mal länger.

Drei Wohnküchen gibt es in diesem speziellen Bereich. Hier werden die Bewohner tagsüber in Gruppen betreut, die sich nach der Schwere der Demenz

„Wir tanzen nach ihrer Pfeife“

richten. Da wird dann schon mal aus der Tageszeitung vorgelesen oder gebastelt. Oft wird auch gesungen: „Die Bewohner können die Lieder dabei besser als wir“, gesteht Steinweg ein. Das Kurzzeitgedächtnis funktioniert bei Dementen kaum, dafür können Erinnerungen aus der Kindheit sehr wohl hervortreten. Sie sind meist mit Sinneswahrnehmungen verknüpft. Bilder, Musik oder Düfte helfen dabei, diese Erinnerungen wachzurufen. Den Duft von Blumen und Gras können die Bewohner im hauseigenen Garten erleben. Hier können sie spazieren gehen, sich ausruhen – oder auch arbeiten. Überhaupt: „Wir beziehen unsere Bewohner in die alltäglichen Arbeiten ein“, sagt Steinweg. Den Müll raus bringen, Getränkeboxen verteilen oder den Tisch abputzen, die Aufgaben sind vielfältig. „Sie fühlen sich gebraucht“, erklärt der Pfleger. Das Leben bekommt einen Sinn.

Natürlich wird darauf geschaut, was die Bewohner können: „Ihr Wissen ist nur verschüttet. Die Demenz macht nicht dumm“, so Steinweg. Für die Mitarbeiter

ist es daher wichtig, die Biographie der Bewohner zu kennen. Was haben sie vorher gemacht? Welche Vorlieben hatten sie? Womit haben sie sich beschäftigt? All diese Fragen spielen eine große Rolle, um die dementen Bewohner vernünftig und individuell betreuen zu können.

Darum wird in der Caritas-Einrichtung auch darauf geachtet, dass möglichst wenig Wechsel in der Betreuung erfolgen, die Mitarbeiter immer die gleichen Bewohner betreuen. „Durch diese Bezugspflege kennen wir die Bewohner viel besser und erkennen schneller die Veränderungen“, erklärt der Wohnbereichsleiter. Entsprechend leichter fällt es den Mitarbeitern, richtig zu reagieren, falls Bewohner beispielsweise zu wenig essen – weil sie es einfach vergessen.

Individualität spielt aber auch in den Zimmern eine wichtige Rolle: „Persönliche Dinge sind wichtig“, weiß der Pfleger. Vor allem in der Phase nach dem Einzug erleichtern es diese Dinge, sich in dem neuen Zuhause wohlfühlen.

Offiziell ist dieses Zuhause der sogenannte beschützte Wohnbereich für Menschen mit Demenz. Doch geschützt heißt nicht abgeschlossen. „Unsere Türen sind offen“, sagt Heimleiter Michael Sackmann. ☺



Auch der Besuch beim Friseur gehört zum Alltag der Bewohner dazu.

Die dementen Bewohner dürfen und sollen sich im Haus bewegen. Und wenn sich jemand mal – im wahrsten Sinne des Wortes – nach draußen verirrt, sorgen elektronische Hilfsmittel in ihrer Kleidung dafür, dass die Bewohner sehr schnell wieder aufgefunden und zurück begleitet werden können. „Es gibt viele, die einen großen Bewegungsdrang haben. Den sollen sie ausleben dürfen“, erklärt Sackmann.

Im Teresienhof ist dieses Ausleben möglich, im eigenen Zuhause jedoch kaum: „Vieles geht in der Altenpflege ambulant. Wenn eine Demenz eintritt, wird es kritisch“, so der Heimleiter. Für ihn ist das ein Grund, warum der Anteil von Dementen in den Heimen immer größer wird. Eine Rundum-Betreuung durch die Familie sei oft nicht möglich.

Die Arbeit mit den Dementen erfordert von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

des Teresienhofes auch, dass sie sich selbst mit ihren Einstellungen und Erwartungen zurücknehmen müssen. So sei es bewusst nicht immer ordentlich, Dinge dürfen liegen bleiben oder Bewohner die Füße auf den Tisch legen. Sie mögen es nicht, wenn sie bevormundet werden, erklärt Steinweg und verrät: „Wir tanzen nach ihrer Pfeife.“ ☺

Information

Teresienhof
caritas senioren wohnen & pflege
 Steuerwalder Str. 18
 31137 Hildesheim
 Telefon 05121 20660-3
 info@caritas-teresienhof.de
www.caritas-teresienhof.de



Sommerlich leicht

Wenn es draußen warm ist, muss die Küche leicht und bekömmlich sein – und gesund und abwechslungsreich. Auf den Speiseplan in den Einrichtungen der Stiftung Katholische Altenhilfe darf daher der leicht verträgliche Spitzkohl nicht fehlen. Und ein fruchtiger Nachtisch rundet ein sommerlich leichtes Menü wunderbar ab.

Und so wird's gemacht!

Das Mett mit Ei, Salz, Pfeffer, Milch und Semmelbrösel zu pikanter Masse verarbeiten und zu wallnussgroßen Bällchen formen.

Die Zwiebel in Würfel schneiden. Spitzkohl waschen, Strunk entfernen und in dünne Streifen schneiden. In einem Topf die Zwiebel in der Butter kurz andünsten, dann den Kohl zugeben und mitdünsten. Brühe angießen, mit Salz Pfeffer und Kümmel würzen und alles gut durchrühren. Mettbällchen oben auf legen und alles 10 Minuten bei mittlerer Hitze köcheln lassen.

Zum Schluss Creme legere unterheben und weitere 5 Minuten köcheln. Nachschmecken und mit Salzkarotteln servieren.

Blaue Joghurtcreme

Gelatine mit dem Wasser 10 Minuten quellen lassen. Heidelbeeren pürieren, den Zucker und den Joghurt zugeben und gut verrühren. Etwas Zitronensaft dazugeben und mit der aufgelösten Gelatine nochmals verrühren. Zugedeckt in den Kühlschrank stellen. Wenn die Creme „Straßen zieht“, also zu gelieren beginnt, die steif geschlagene Sahne unterheben und in Gläsern portionieren. Noch einmal durchkühlen lassen.



Spitzkohltopf

Zutaten:

400 g Thüringer Mett,
etwas Milch
1 Ei
1 EL Senf
Salz, Pfeffer
Semmelbrösel
1 Gemüsezwiebel
1 Spitzkohl
50 g Butter
50 ml Gemüsebrühe
100 ml Creme legere
gemahlener Kümmel



Blaue Joghurtcreme

Zutaten:

1 Päckchen weiße Gelatine
5 EL Wasser
300 g Heidelbeeren
80 g Zucker
300 g Magerjoghurt
etwas Zitronensaft
100 ml Schlagsahne





Spaziergänge oder Ausflüge: Spontane Wünsche sind bei der „Samstags-Überraschung“ gefragt.

Information

Heilig Geist · **caritas** senioren wohnen & pflege
Burgstraße 12 · 31157 Sarstedt
Telefon 05066 9920 · info@altenzentrum-sarstedt.de
www.altenzentrum-sarstedt.de

Die Samstags-Überraschung

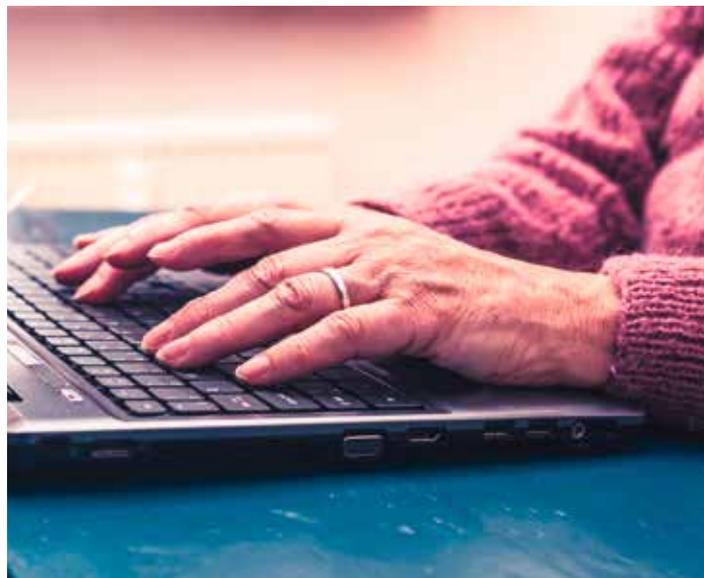
Gut gepflegt und betreut werden die Senioren im Altenzentrum Hl. Geist in Sarstedt zu jeder Zeit. Doch seit kurzem gibt es in der Einrichtung ein ganz spezielles Angebot für die Bewohner.

„Was wollen Sie heute machen?“ Zahlreiche Ehrenamtliche und die Mitarbeiterinnen des Sozialen Dienstes sorgen im Alltag des Sarstedter Altenzentrums bereits für ein abwechslungsreiches Programm. In der Woche wird gespielt, gebastelt, gefeiert und erzählt – auch Spaziergänge werden unternommen. Samstags war es immer etwas ruhiger. Das ändert sich jetzt – zumindest zweimal im Monat: „Wir fragen nach dem Frühstück die Bewohner, was sie gleich machen wollen. Wir versuchen, das dann umzusetzen“, sagt Marion Algermissen vom Sozialen Dienst. Angesprochen sind dabei vor allem Bewohner, die einen erhöhten Betreuungsaufwand haben. Mit dieser „Samstags-Überraschung“ haben sie die Möglichkeit, ihre Wünsche und Vorstellungen in die Tat umzusetzen.

Weltweit kommunizieren

Abgeschoben im Altenheim? Nicht so im Senioren-Pflegeheim Maria im Tann in Salzgitter. Hier steht den Bewohnern die weite Welt offen – per Zugang zum Internet.

Durch das Internet hat der Nutzer Zugriff auf Nachrichten, Informationen und Suchdienste. Er ist verbunden mit anderen Menschen und Organisationen. Eine weltweite, grenzenlose Kommunikation wird möglich. Bereits seit längerem gibt es in Maria im Tann einen Computerkurs für Senioren. Jetzt wurde der Service für alle, die ins Internet wollen, erweitert. Per W-LAN können sich Bewohner und Besucher überall im Haus kostenlos in das weltweite Netz einwählen. Jeder der Senioren kann nun E-Mails mit Fotos seiner Lieben empfangen, Nachrichten verschicken oder Informationen abrufen. Ein kleiner Kasten, der Hot-Spot, macht es möglich. Positioniert ist er unauffällig – über Heiligenfiguren. „Der Hot-Spot allein reicht nicht aus für ein sinnerfülltes Leben, das kann uns diese Kombination mit den Heiligen zeigen“, erklärt Thomas Richter, Leiter der Einrichtung, mit Augenzwinkern.



E-Mails versenden und Informationen im Internet suchen geht dank W-LAN in Maria im Tann jetzt auch für die Bewohner.

Information

Maria im Tann · **caritas** senioren wohnen & pflege
Sandgrubenweg 37 · 38229 Salzgitter
Telefon 05341 8798-0 · info@maria-im-tann.de
www.maria-im-tann.de



Die ersten Deckchen sind fertig und an die Klinik übergeben. Im Bild: Waltraud Weber-Eidt, Annette Stechmann, Beatrix Merkel, Margarete Paul, Elke Vogel, Hildegard Ußleber, Barbara Mallek, Hiltrud Sürmann, Corinna Morys-Wortmann und Agnes Weiser.

Information

St. Paulus · **caritas** senioren wohnen & pflege
 Maria-Montessori-Weg 4 · 37073 Göttingen
 Telefon 0551 54732-0 · info@caritas-altenheim.de
www.caritas-altenheim.de

Zocken im Altenheim

Wenn aus dem Speisesaal ein Spielcasino wird, ist ein vergnüglicher Nachmittag für die Bewohner des Caritas Senioren- und Pflegeheimes Teresienhof in Hildesheim vorprogrammiert.

Die Tische im Speisesaal waren sehr schnell umfunktioniert. Die unterschiedlichsten Spiele wurden dort aufgebaut. Neben dem beliebten „Clubspiel“ über „Mensch ärgere dich nicht“ und „Phase 10“ gab es diverse Karten- und Würfelspiele im Angebot. Jeder Teilnehmer konnte sich sein Lieblingsspiel aussuchen und dann nach Herzenslust zocken. Natürlich durfte eine Casino-Bar nicht fehlen. Hier gab es Bier, verschiedene Liköre und Knabberereien. An allen Tischen herrschte ausgelassene und fröhliche Stimmung. „Die Zeit verging wie im Flug“, sagte eine Teilnehmerin. Die Gewinner wurden am Ende mit tosendem Beifall belohnt. „Das war eine tolle Idee“, so das Fazit der Senioren. Diesen Nachmittag hat sich der Heimbeirat des Teresienhofes einfallen lassen und ihn auch gleich mit viel Liebe zum Detail vorbereitet. Eine Wiederholung ist nicht ausgeschlossen.

Zum Kuscheln für die Kleinsten

Es ist eine schöne Erinnerung für Eltern und Kinder: Frühgeborene in der Göttinger Kinderklinik erhalten Patchwork-Deckchen zum Einkuscheln und Warmhalten. Genäht werden sie in der Nähgruppe im Caritas Seniorenstift St. Paulus.

Bewohner, Mitglieder der Paulusgemeinde und andere Handarbeitsbegeisterte treffen sich hier an jedem vierten Mittwoch im Monat zum gemeinsamen Stricken, Sticken und Nähen. Kürzlich war es soweit und die ersten neun bunten Miniquilts konnten der Frühchen-Station überreicht werden. Stationsschwestern und Eltern waren sehr erfreut und bedankten sich herzlich. Aus der reinen Nähgruppe ist schnell eine offene Handarbeitsrunde geworden. So haben einige Bewohnerinnen ihre Freude am Handarbeiten wiederentdeckt. Und gemeinsam geht das Arbeiten um so leichter von der Hand. Das Projekt läuft auf jeden Fall weiter: „Jetzt, wo wir die Station besucht haben, nähen wir die Decken bestimmt mit noch mehr Ansporn“, freut sich Initiatorin Corinna Morys-Wortmann auf die weiteren Treffen.



Im „Spielcasino“ konnten die Bewohner ihrer Spielleidenschaft freien Lauf lassen.

Information

Teresienhof · **caritas** senioren wohnen & pflege
 Steuerwalder Str. 18 · 31137 Hildesheim
 Telefon 05121 20660-3 · info@caritas-teresienhof.de
www.caritas-teresienhof.de

Spargel satt

Ein genussvolles Erlebnis hat die Seniorenwohnanlage St. Hedwig in Braunschweig ihren Bewohnern und den ehrenamtlichen Mitarbeitern bereitet – als kleines „Dankeschön“ und zur Stärkung des Miteinanders.

Strahlender Sonnenschein und blauer Himmel: Bei schönstem Sommerwetter gab es in der Seniorenwohnanlage ein Ereignis der besonders genussvollen Art. Zum Spargelessen waren Bewohner und Ehrenamtliche in den Garten von St. Hedwig eingeladen. Dort warteten gedeckte Tische und schattenspendende Zelte auf die hungrigen Gäste. Nach einem Hauptgang mit ausreichend Spargel gab es zum Nachtisch dann noch frische Erdbeeren. „Wir wollen ja auch mal danke sagen“, erklärt Karl Wetter. Der Leiter von St. Hedwig ist froh und dankbar, dass immer wieder ehrenamtliche Mitarbeiter in die Einrichtung kommen, die Bewohner besuchen, mit ihnen spazieren gehen oder bei Festen und Aktionen mit anpacken. Das Essen jedenfalls ist bei Bewohnern und Ehrenamtlichen gleichermaßen gut angekommen. Wohl bekomm's.



Die „Gäste“ im Garten von St. Hedwig freuen sich auf das kulinarische Erlebnis.

Information

St. Hedwig · **caritas** senioren wohnen & pflege
 Böcklerstraße 232 · 38102 Braunschweig
 Telefon 0531 273290 · info@sthedwig-braunschweig.de
www.sthedwig-braunschweig.de

www.sparkasse-hildesheim.de

Immer nah,
immer für mich da!

Kuckuck ... mal auf Dein Sparbuch!

Denn Oma hat schon gestern an morgen gedacht.

 Sparkasse
Hildesheim

Großeltern machen sich häufig schon früh Gedanken über die berufliche und finanzielle Zukunft ihrer Enkel. Schon mit kleinen Sparbeiträgen können sie hierfür einen wichtigen Grundstein legen. Sie möchten etwas für Ihre Enkel tun? Dann lassen Sie sich von uns beraten. Wir sind gerne für Sie da. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

caritas senioren wohnen & pflege

Unsere Leistungen im Überblick

Stationäre Pflege

Kurzzeit-/Verhinderungspflege

Vollverpflegung aus der hauseigenen Küche

Offener Mittagstisch

Seniorengeeignete Angebote der
Freizeitgestaltung

Fußpflege- und Friseurdienste in
regelmäßigen Abständen

Vermittlung von Krankengymnastik,
Ergotherapie im Haus

Seelsorge

Beratung und Hilfestellung in allen
persönlichen Angelegenheiten

Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz

Palliativpflege

Entlastungsangebote für pflegende
Angehörige (CARENA)

Angebot Probewohnen

Gästezimmer für Angehörige

Gestaltung von kleinen Familienfeiern

Mehr als Wohnen und Pflege

Die individuelle Seelsorge hat bei uns einen hohen Stellenwert. Wir bieten Gottesdienste, Andachten, Gedenkfeiern, Glaubensgespräche und geistliche Begleitung, wann immer sie gewünscht wird.

BRAUNSCHWEIG

St. Hedwig

Böcklerstraße 232
38102 Braunschweig
Telefon 0531 273290
info@sthedwig-braunschweig.de
www.sthedwig-braunschweig.de

GÖTTINGEN

St. Paulus

Maria-Montessori-Weg 4
37073 Göttingen
Telefon 0551 547320
info@caritas-altenheim.de
www.caritas-altenheim.de

HILDESHEIM

Magdalenenhof

Mühlenstraße 24
31134 Hildesheim
Telefon 05121 204090
info@caritas-magdalenenhof.de
www.caritas-magdalenenhof.de

Teresienhof

Steuerwalder Str. 18
31137 Hildesheim
Telefon 05121 206603
info@caritas-teresienhof.de
www.caritas-teresienhof.de

SALZGITTER

Maria im Tann

Sandgrubenweg 37
38229 Salzgitter
Telefon 05341 87980
info@maria-im-tann.de
www.maria-im-tann.de

SARSTEDT

Heilig Geist

Burgstraße 12
31157 Sarstedt
Telefon 05066 9920
info@altenzentrum-sarstedt.de
www.altenzentrum-sarstedt.de



BWV: Lebensräume!

Nutzen Sie die Vorteile der größten Wohnungsgenossenschaft in Hildesheim!

Freuen Sie sich auf Ihr neues Zuhause – und genießen Sie dabei die Leistungsvorteile, die wir Ihnen als Wohnungsgenossenschaft bieten können. Mit unserer über 100-jährigen Erfahrung und einem Bestand von rund 3.000 Wohnungen sind wir auch für Sie ein kompetenter Partner, wenn es um Ihr neues Zuhause geht.

Neben hohen Wohnstandards und fairen Mieten bieten wir Ihnen als regionaler Wohnungsanbieter ein umfassendes Leistungsspektrum zum Thema Wohnen.

Informieren Sie sich unverbindlich über die Vorzüge unserer Angebote. Wir beraten Sie gern.

